

Einleitung

Die Herausforderungen der digitalen ad-hoc-Transformation im Sommersemester 2020¹, die einer globalen Pandemie geschuldet waren, haben Fragen zu Lehren und Lernen an der Hochschule stärker als sonst in den Fokus gerückt. Vor allem die Frage „Wie funktioniert *gute* Lehre im virtuellen Raum?“ ließ bald rein technische Aspekte immer mehr in den Hintergrund treten und stellte Fragen didaktischer Haltung und Praxis ins Zentrum.

Um unsere Lehrenden in dieser Zeit aus der Perspektive der Hochschuldidaktik bestmöglich zu unterstützen und die drängenden Fragen niederschwellig und konstruktiv beantworten zu können, haben die Autor*innen an der Universität Heidelberg eine regelmäßige Online-Sprechstunde zum Dialog und zur Diskussion über die neuen Erfahrungen in und mit der virtuellen Lehre eingeführt. Diese „Open Hour“ ist mittlerweile zu einem wertvollen Austauschformat zwischen Lehrenden und Expert*innen der Hochschuldidaktik geworden. Es hat sich gezeigt, dass das gemeinsame Umgehen mit herausfordernden Situationen und das gemeinschaftliche Suchen und Finden von Lösungen nachhaltig dazu beiträgt, die Identität der Lehrenden als einer „Community of Practice“ (nach [Lave und Wenger 1991](#); weiter ausgeführt durch [Wenger 1998](#); [Wenger, McDermott und Snyder 2002](#)) zu stärken, also einer praxisbezogenen Gemeinschaft von Menschen mit einem geteilten Anliegen, die gezielt in einen aktiven Austausch treten, um die gemeinsam diskutierte Aktivität – in diesem Falle das Lehren und Lernen – zu verbessern.

Als Gastgeber*innen der Open Hour haben wir beschlossen, die in den Sprechstunden gesammelten Tipps und Good-Practice-Beispiele einer größeren Community zur Verfügung zu stellen. Unser Beitrag richtet sich folglich an alle Lehrenden, die sich über gute virtuelle Lehre und darüber, wie diese auch in postpandemischen Zeiten nachhaltig an den Hochschulen aussehen kann, Gedanken machen. Wir sehen in virtueller Lehre ein Lehrformat der Gegenwart und Zukunft, welches Präsenzlehre nicht vollständig ersetzen soll, sie aber auf eine wichtige Weise ergänzt. Nicht zuletzt aus diesem Grund stellen sich in der virtuellen Lehre häufig die gleichen – oder zumindest sehr ähnliche – didaktischen Fragen, die auch für die Präsenzlehre relevant sind.

1 Insbesondere im Hochschuldiskurs findet sich auch der Begriff „Emergency Remote Teaching“.

In diesem Buch haben wir die wichtigsten 50 Fragen und Antworten zur virtuellen Lehre aus der Open Hour zusammengestellt, die für das Gelingen von guter Lehre im virtuellen Raum wesentlich erscheinen. Unter den Rubriken „Technik, Tools und deren Rolle“, „Veranstaltungsformate“, „Assessment“, „Classroom Management, Lernmaterialien und Accessibility“, „Kollaboration, Kommunikation und Rollenverständnis“ sowie „Partizipation und Motivation“ laden wir die Leser*innen ein, am Diskurs über gute Lehre teilzunehmen und sich als Teil der Community of Practice zu verstehen. Ergänzt haben wir unsere 50 Fragen und Antworten im Folgenden um fünf praktische Tipps aus dem Bereich „Rechtliche Aspekte der virtuellen Lehre“, die in unserer Sprechstunde regelmäßig thematisiert wurden, sowie um unsere „Didaktischen Grundüberzeugungen“, die unser Verständnis von guter Lehre nachhaltig geprägt haben und die implizit als Basis für all unsere Antworten dienen.

Die Fragen und die dazugehörigen Antworten in unserem Band können und sollen unabhängig voneinander gelesen werden. In unseren Mini-Dialogen stellen Sie Ihre Frage und lesen unsere Antwort. Die Antworten stellen dabei das Ergebnis von Verhandlungsprozessen zwischen mehreren Autor*innen mit zum Teil unterschiedlichen Perspektiven dar und sollen nicht nur in der Praxis unterstützend wirken, sondern auch zur eigenen Reflexion über Lehren und Lernen anregen. Im besten Fall können Sie unsere Überlegungen und Tipps in Ihre Lehrplanung einbinden und nutzen Ihre neuen Erfahrungen, um in einen Austausch über gute (virtuelle) Lehre an Ihrem Hochschulstandort einzusteigen.